



Geldanlage in Corona-Zeiten: Zwischen Skepsis und Zuversicht

Aktueller Deutscher Geldanlage-Index

Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA), Marburg

Tandemumfrage des DIVA: Befragung von Endverbrauchern und Experten

Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) in Marburg ermittelt ab 2020 zweimal im Jahr den Deutschen Geldanlage-Index. Er misst die Einstellungen und Einschätzungen der Menschen in Deutschland zur Geldanlage insbesondere in Aktien, Aktienfonds und fondsgebundene Lebensversicherungen. Der Index basiert auf einer sogenannten „Tandemumfrage“. In seine Berechnung fließen zum einen die Befragungsergebnisse

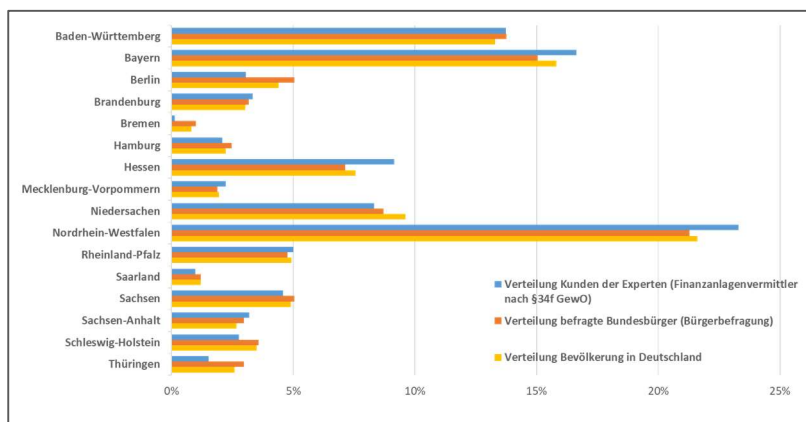


Abb. 1: Repräsentative Verteilung über Bundesländer

der repräsentativen Stichprobe von Menschen in Deutschland (= „Bürgerbefragung“) und zum anderen die Befragung von 1.500 Experten mit rund 1,5 Millionen Kunden ein (= „Expertenbefragung“). Die Experten sind zugelassene Finanzanlagenvermittler nach §34f Gewerbeordnung und beruflich eingehend mit den finanziellen Überlegungen

der Menschen in Deutschland vertraut. Der Deutsche Geldanlage-Index reflektiert damit sowohl das Stimmungsbild der Bevölkerung in Deutschland als auch die Einschätzung der Experten, die die Menschen beraten.

Die Stichproben sind nach Bundesländern geschichtet und reflektieren gut die Verteilung der Bevölkerung (Abb. 1¹). Sie erlauben damit auch differenzierte Rückschlüsse nach Bundesländern. Beide Umfragen finden im selben Zeitraum mit deckungsgleichen Fragen statt.

¹ Die Abbildungen dieses Beitrags und weitere Abbildungen zum Deutschen Geldanlage-Index sind ebenso wie der Beitrag selbst auch auf der Webseite des DIVA hinterlegt: www.diva.de.

Mit der Ermittlung des Deutschen Geldanlage-Index jeweils im zweiten und im vierten Quartal jedes Jahres wird das DIVA künftig Trends und Veränderungen in den Einstellungen zur aktienbasierten Geldanlage in Abhängigkeit von der aktuellen Konjunktur- und Kapitalmarktsituation sowie von besonderen Ereignissen analysieren.

Trotz Corona: Menschen in Deutschland sehen aktienbasierte Geldanlage recht positiv.

Der Deutsche Geldanlage-Index wird aus vier Fragen berechnet, die den Endverbrauchern und den Experten nahezu identisch gestellt werden. Zwei Fragen beziehen sich auf die „Aktuelle Lage“ und zwei Fragen auf die „Künftigen Erwartungen“ zu aktienbasierten Anlageformen. Diese Herleitung erlaubt es, zusätzlich zum Gesamt-Index vier Teil-Indizes auszuwerten (Abb. 2): Teilindex „Aktuelle Lage“; Teilindex „Erwartungen“; Spezifischer Geldanlage-Index Bürger; und Spezifischer Geldanlage-Index Experten.

	Bürgerbefragung	Expertenbefragung		Deutscher Geldanlage- Index 20Q2 44,2
Aktuelle Lage	Einzelindex „B-A“ 26,5	Einzelindex „E-A“ 55,0	=> Teilindex „Aktuelle Lage“ 40,8	
Künftige Erwartungen	Einzelindex „B-E“ 23,3	Einzelindex „E-E“ 71,8	=> Teilindex „Erwartungen“ 47,6	
	=> Spezif. Geldanlage- Index Bürger 24,9	=> Spezif. Geldanlage- Index Experten 63,4		

Abb. 2: Deutscher Geldanlage-Index und seine Teilindizes – Ergebnisse 20Q2

Bei seiner erstmaligen Erhebung im Mai und Juni 2020 erreicht der Geldanlage-Index auf einer Skala von -100 bis +100 einen Wert von +44,2 und zeigt damit insgesamt ein recht positives Stimmungsbild. Dieses wird insbesondere durch eine optimistische Grundstimmung der Experten – und bei diesen in den „Künftigen Erwartungen“ (71,8) noch mehr als in der „Aktuellen Lage“ (55,0) – getragen, während die Einschätzungen der Endverbraucher zwar ebenfalls positiv, aber deutlich moderater ausfallen. Gründe dafür mögen sich durch weitere empirische Ergebnisse der Befragung erschließen: Finanzanlagenvermittler legen bereits von Berufs wegen eine kundige und nüchterne Risikoeinschätzung aktienbasierter Anlageformen an den Tag; die Endverbraucher neigen hingegen aus Sorge vor (Total-)Verlusten zu Risikoscheue und Vorsicht.

Entsprechend fallen in einer weiteren Frage Forderungen an die Politik aus, wenn es um die staatliche Förderung aktienbasierter Anlageformen geht: Die Endverbraucher wünschen an erster Stelle „Garantien gegen Verlust“ (43,0%), auch wenn diese zulasten der Rendite gehen. Die Experten halten vor allem „bessere Information und Aufklärung“ für erforderlich (47,8%). Bei beiden Gruppen folgt an zweiter Stelle die Forderung nach Zulagen und steuerlicher Vergünstigung (31,9% bzw. 44,2%).

Geldanlage-Index nach Bundesländern: Uneinheitlich mit West-Ost-Gefälle

Analysiert man den Geldanlage-Index nach Bundesländern, zeigt sich eine deutliche Spreizung der Ergebnisse, verbunden mit einem klaren West-Ost-Gefälle (Abb. 3). Im Ranking von 11 Ländern² schneiden Bayern (47,3 Punkte) und Baden-Württemberg (46,9) am besten ab;

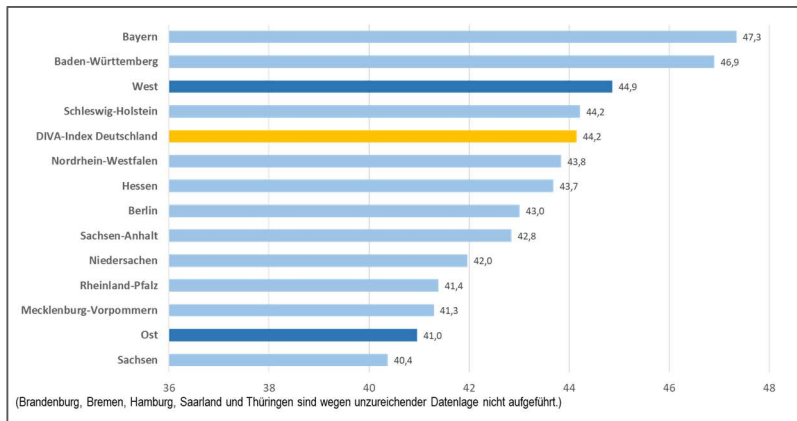


Abb. 3: Geldanlage-Index 20Q2 nach Bundesländern und Ländergruppen

das erste östliche Bundesland folgt mit Sachsen-Anhalt auf Rang 7. Der Index-Unterschied wird noch deutlicher, wenn man West und Ost in zwei Gruppen zusammenfasst. Im Westen beträgt der durchschnittliche Index 44,9 Punkte, im Osten 41,0.

Differenziert man nach den beiden Teilindizes „Aktuelle Lage“ und „Künftige Erwartungen“,

bestätigt sich der Befund. Auch in den Teilindizes schneiden die westlichen Länder überdurchschnittlich und die östlichen unterdurchschnittlich in Relation zu Deutschland insgesamt ab. Eine mögliche Schlussfolgerung: Wenn sich die vom Index gemessene Grundstimmung in eine tatsächliche Geldanlage in aktienbasierten Anlagenformen umsetzt, profitieren die Menschen in den westlichen Ländern stärker von der Entwicklung der Börsen als die Menschen im Osten – gerade in aktuellen Zeiten, in denen sich der DAX nach dem Corona-bedingten Einbruch im März in den zurückliegenden Monaten wieder kontinuierlich nach oben bewegt.

Banken und Fondsgesellschaften berichten in den letzten Monaten, dass sich junge Leute vermehrt für die Börse interessieren und in aktienbasierte Anlageformen investieren. Der Geldanlage-Index des DIVA bestätigt diesen Trend. Der DIVA-Kompass, der die befragten Endverbraucher nach Gruppen relativ zum Gesamtindex in Deutschland positioniert (Abb. 4), zeigt einen deutlichen Trend in Relation zum Lebensalter: Je jünger die Menschen, desto positiver ihre Einschätzungen der „Aktuellen Lage“ wie auch ihrer „Künftigen Erwartungen“ in Bezug auf aktienbasierte Anlageformen.

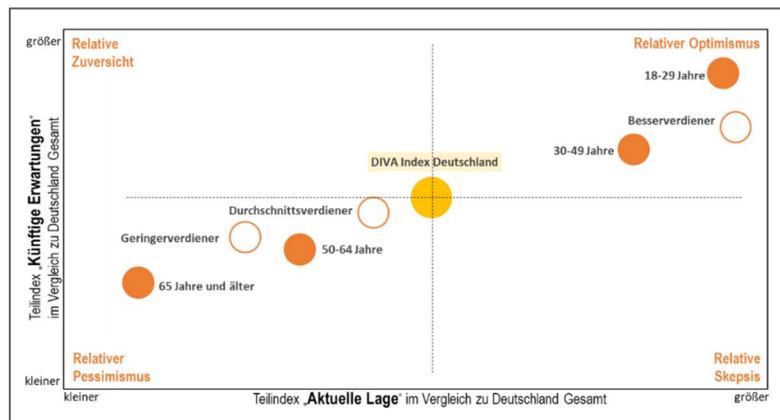


Abb. 4: DIVA-Kompass: Junge Menschen und Besserverdienende setzen auf Aktien

² Brandenburg, Bremen, Hamburg, Saarland und Thüringen konnten wegen unzureichender Datenlage nicht berücksichtigt werden; in künftigen Umfragen wird die Zahl der Befragten erhöht, so dass auch für diese Bundesländer statistisch verlässliche Aussagen möglich sind.

Der DIVA-Kompass in Abbildung 4 differenziert zudem nach Einkommensgruppen; wenig überraschend wird hier die Vermutung bestätigt, dass „Besserverdiener“ relativ optimistisch, „Geringverdiener“ hingegen relativ pessimistisch bezüglich eines Engagements an der Börse sind.

Bei Geldanlagen: Sicherheit dominiert, Nachhaltigkeit nachrangig

Die beiden Tandembefragungen fragen auch nach den Prioritäten der Bürger hinsichtlich ihrer Ziele langfristiger Geldanlage. Was ist ihnen am wichtigsten: Liquidität, Sicherheit, Rentabilität oder Nachhaltigkeit? Über alle Menschen in Deutschland hinweg liegt das Ziel Sicherheit klar vorne (41%), mit einigem Abstand gefolgt von der Rentabilität (29%; Abb. 5³). Im Zweifel verzichten die Menschen also auf Rendite, wenn sie das Gefühl haben, dass das Geld anderswo sicherer sei. Dies mag sich mit

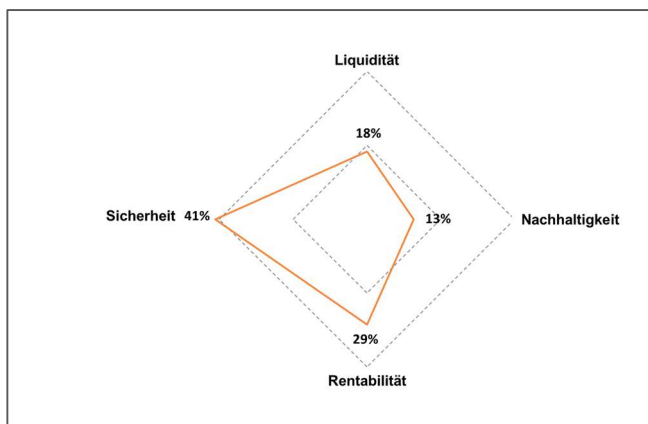


Abb. 5: „Magisches Viereck“ langfristiger Geldanlage (Bürgerbefragung)

den Ergebnissen einer weiteren Frage erklären lassen. Sie legen offen, dass zwei Drittel der Experten und immerhin ein Drittel der Endverbraucher den Menschen in Deutschland ungenügendes Wissen über aktienbasierte Anlageformen bescheinigen. Beide Ergebnisse zusammen können erklären, warum nur ein kleinerer Teil der Bevölkerung – laut Bürgerbefragung ca. 36 % – die Chancen an den Börsen nutzt. Angst dominiert rationale Abwägung.

Andererseits geben mehr als 85 % der Experten an, dass ihre Kunden derzeit aktienbasierte Anlageformen besitzen. Die kann den Schluss zulassen, dass über vernünftige Beratung Wissensdefizite abgebaut und Verständnis und Vertrauen bezüglich der Börse aufgebaut werden.

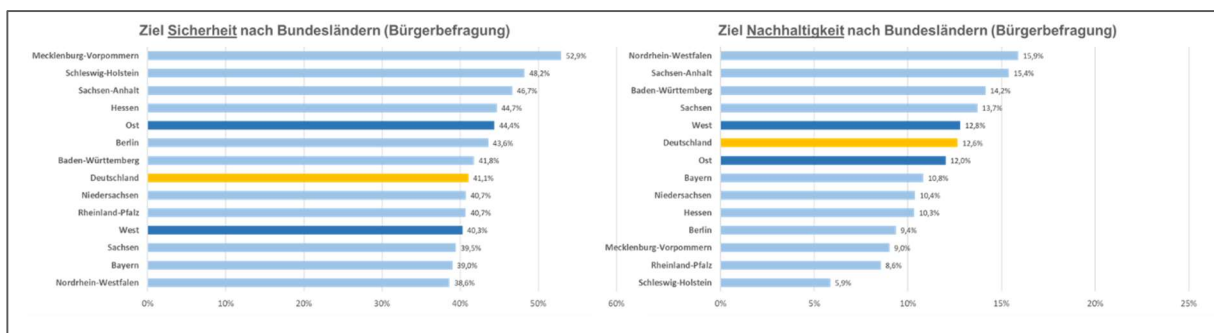


Abb. 6: Ziele Sicherheit und Nachhaltigkeit in der langfristigen Geldanlage nach Bundesländern (unterschiedliche Maßstäbe der x-Achse)

Werden die Ziele langfristiger Geldanlage nach Bundesländern differenziert, zeigen sich bei in allen Ländern hohen Wertungen des Ziels Sicherheit die östlichen Länder noch sicherheitsorientierter als die westlichen (Abb. 6). Andererseits sind sich beide Ländergruppen in der Einschätzung des Ziels Nachhaltigkeit recht einig. Im Vergleich mit Sicherheit und Rentabilität

³ Die befragten Endverbraucher wurden gebeten, die vier vorgegebenen Ziele nach Relevanz zu ordnen. In der Auswertung wurden jeweils Rang 1 und Rang 2 berücksichtigt, gewichtet im Verhältnis 2:1.

wird das Thema Nachhaltigkeit aktuell nachrangig und das auf sehr niedrigem Niveau eingestuft (Der Leser beachte in Abb. 6 die unterschiedlichen Maßstäbe der x-Achse.).

„Wem vertrauen Sie bei aktienbasierter Geldanlage?“

Schließlich wurden Bürger und Experten auch gefragt, wem Sie am ehesten zutrauten, eine monatliche Sparsumme von 200 € für die Altersvorsorge gut in aktienbasierten Anlageformen anzulegen. Trotz sehr unterschiedlichen Antwortverhaltens sind sich die Befragten einig (Abb. 7): Auf den vorderen Plätzen genießen die Fondsgesellschaften mit das größte

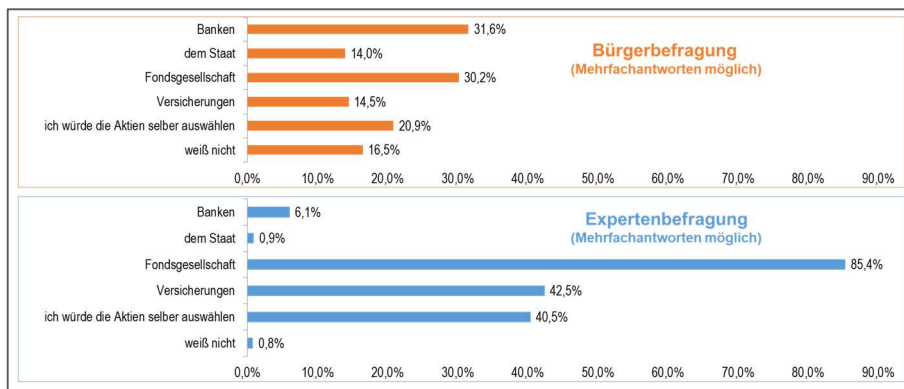


Abb. 7: „Angenommen, Sie selbst würden für Ihre Altersvorsorge monatlich 200 € investieren. Welchen der folgenden Institutionen vertrauen Sie am ehesten zu, Ihr Geld gut in aktienbasierten Anlageformen anzulegen?“ (Identische Frage in Bürger- und Expertenbefragung)

Vertrauen (bei den Experten mit großem Vorsprung, bei den Bürgern gleichauf mit den Banken).

Schlusslicht ist in beiden Umfragen der Staat, dem die Experten sogar jegliches Vertrauen absprechen (0,9 %).

Politisch interessant: Immer wieder wird

auch in Deutschland ein Staatsfonds für die private Altersvorsorge in die Diskussion gebracht, der wie in Norwegen wesentlich an der Börse investiert. Bürger wie Experten erteilen diesen Gedankenspielen eine klare Absage.

Deutscher Geldanlage-Index Aktuell: Ergebnisse kompakt

- Trotz Corona-Krise: Die Menschen in Deutschland sehen aktienbasierte Geldanlage recht positiv.
- West-Ost-Gefälle: Östliche Bundesländer gegenüber Aktien zurückhaltender.
- Jüngere und Besserverdienende setzen auf Aktien.
- Bei den Zielen langfristiger Geldanlage: Sicherheit und Rendite dominieren, Nachhaltigkeit nachrangig.
- „Wem vertrauen Sie bei aktienbasierter Geldanlage?“ – Der Staat ist Schlusslicht.

DIVA – Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung

Das DIVA ist das Forschungsinstitut des Bundesverbands Deutscher Vermögensberater (BDV) und zugleich Hochschulinstitut der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW). Es hat im Januar 2020 seine Arbeit aufgenommen. Das DIVA ordnet sich der Forschungsrichtung der „Behavioral Finance“ zu, einer Teildisziplin der Wirtschaftswissenschaften, die sich mit den tatsächlichen Verhaltensweisen und Entscheidungsprozessen der Menschen in Gelddingen beschäftigt. Wesentlicher inhaltlicher Forschungsfokus sind die namensgebenden Gebiete der Vermögensbildung und der Altersvorsorge. Hierzu veröffentlicht das Institut zweimal jährlich den Deutschen Geldanlage-Index und den Deutschen Altersvorsorge-Index, die Einstellungen der Menschen in Deutschland in diesen Finanzfragen und deren Änderungen sichtbar machen. Die Indizes basieren auf den sogenannten DIVA-Tandemumfragen, das heißt repräsentativen Doppelbefragungen von Endverbrauchern einerseits und Finanzanlagenvermittlern gemäß § 34f GewO als Experten andererseits. Das Institut veröffentlicht zudem als DIVA-Briefings kurze wissenschaftliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen und Entwicklungen sowie als DIVA-Monitore ausführliche Analysen insbesondere zu Vorhaben der Politik in den DIVA-Forschungsfeldern. Wissenschaftlicher Direktor ist FHDW-Professor Dr. Michael Heuser, geschäftsführender Direktor Dr. Helge Lach. Veröffentlichungen des DIVA und weitere Informationen unter www.diva.de.

FHDW – Fachhochschule der Wirtschaft

Die private Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) wurde 1993 gegründet. Sie bietet an fünf Campussen duale und berufsbegleitende Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik an. Neben der engen Verzahnung von Theorie und Praxis durch die Kooperation mit rund 650 Unternehmen bietet die FHDW kleine Studiengruppen, intensive Betreuung, effiziente Studienorganisation und attraktive Karrieremöglichkeiten. Im Wintersemester 2019/2020 waren 2.209 Studierende eingeschrieben. Sie werden von 50 Professoren und zahlreichen Lehrbeauftragten betreut. Seit ihrer Gründung hatte die FHDW 8.080 Absolventen. Weitere Informationen unter www.fhdw.de.

Kontakt

Prof. Dr. Michael Heuser

Deutsches Institut für Vermögensbildung
und Alterssicherung GmbH

Bahnhofstraße 23

35037 Marburg

Tel. 06421 59078-11

michael.heuser@diva.de

www.diva.de